

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	80 (2007)
Heft:	11
Rubrik:	Ausgelesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgelesen

ZUR SACHE

Soldaten müssen Lohn zurückzahlen

APROPOS ÖSTERREICH. – Mehr als 5000 Kadersoldaten des Österreichischen Bundesheeres müssen nun ihrem Arbeitgeber in monatlichen Raten bis zu 1000 Euro auf das Konto zurücküberweisen. Grund: Wegen eines fehlerhaften PC-Programms im Bundesrechnungszentrum bekamen die betroffenen Soldaten zwischen Januar 2006 und August 2007 bei Grenzassistenz- und Hochwassereinsätzen zu viel Gehalt. Statt den höheren Pensionsbeitrag vom Lohn abzuziehen, wurde dieser ausbezahlt. Dafür zog man den deutlich niedrigeren Krankenkassen-Versicherungsbeitrag ab.

ZIVILSCHUTZCHAOS. – -r. Ein ähnlicher Fall ereignete sich auch in unserem Land. Der Bund hat im Kanton Bern erst die Abrechnungen der Zivilschutz-Diensttage aus den Jahren 2002 bis 2005 überprüft. Erwartet werden schweizweit Rückforderungen von nicht mehr als vier Millionen Franken – mit rund einer halben Million Franken entfällt wohl der grösste Teil auf die Zivilschutzorganisation Thun-Westamt. Wie hoch die Summe für den übrigen Kanton Bern ausfallen wird, ist noch nicht bekannt.

Offenbar handelt es sich um ein flächendeckendes Problem: Aufgrund von Schlupflöchern im Gesetz haben Zivilschützer zu viele Tage über den Bund abgerechnet. Fachleute gehen davon aus, dass das System «überstrapaziert» ist und diese wunderbare Geldvermehrung noch lange zu reden gibt.

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche ARMEE-LOGISTIK jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Für ein Jahr nur
Fr. 32.-

KURIER
SONNTAG, 28. OKTOBER 2007

CHRONIK | 13

► Premiere: Zum ersten Mal in der 500-jährigen Geschichte absolvierte die päpstliche Garde einen Auslandseinsatz

Schweizergarde erobert Wien

VON WILHELM THEURETSBACHER

Gerne posiert der freundliche Mann mit seiner farbenprächtigen Uniform vor einem Wiener Heldenplatz. In Foto. «Der ist ja von der Schweizergarde», freut sich der Wiener – und setzt etwas gespielerisch nach: «Ist der Papst auch da?»

Der Papst ist natürlich nicht dabei, dass er gerade junge einer Wellessaison geworden ist, hat der Besucher vermutlich nicht geäusst. Denn der Papst war eben mehr hier, da die österreichische Schweizergarde noch nie – und sie wird auch nie wieder kommen.

Der Auftritt von Oberst Elmar Theodor Mäder, Kommandant der Schweizergarde im Vatikan, mit vier Rekruten bei den Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag am Heldenplatz war ein einmaliges Zeichen der Verbundenheit mit dem Wiener Gardebatallion unter Major Stefan Kirchbner.



Aus dem «Kurier» vom 28. Oktober.

Während der Papst schon mehrmals in Österreich war, ging die Päpstliche Schweizergarde zum ersten Mal in unser Nachbarland – und sie wird auch nie wieder dorthin gehen. Denn ein solcher «Abstecher» wird genehmigt mit der Auflage, dass ein solches Ansuchen nie wieder gestellt wird.

Der Auftritt von Oberst Elmar Theodor Mäder, Kommandant der Schweizergarde im Vatikan, mit vier Rekruten bei den Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag am Heldenplatz war ein einmaliges Zeichen der Verbundenheit mit dem Wiener Gardebatallion unter Major Stefan Kirchbner.

nung und ihrer sprichwörtlichen Treue als unbesiegbar galt. «Gedacht ist das nicht nur nach dem Grunde, warum Papst Julius II im Jahre 1506 Schweizer Soldner mit dem Schutz des Vatikans beauftragte.

„Es ist berührend, als Schweizer hier zu sein, denn wir bauen auf dieselbe Tradition.“

Oberst Elmar Mäder Kommandant

Milder zum KURIER: «Es ist einfach etwas Besonderes, einmal hier durch das Schweizertor zu marschieren – weil wir sowohl in Wien als auch in Rom auf dieselbe Tradition bauen.» Es war auch etwas Besonderes, auch wenn die Schweizergarde vor dem Reichstagstraktus von de

Mäder bedauert nur, dass im hektischen Treiben nicht einmal Zeit hatte, sein Mutter zu verabschieden, die ist nämlich Österreicherin.

Aber vielleicht sieht sie in wenigstens im Fernsehen.»

Heute Sonntag, reiste die vier Vatikan-Gardisten wieder nach Wien, wo sie im Karabinerhauptquartier Te

ciso Bertone hatte die Befehl nur mit der Auflage

genehmigt, dass «ein solches Ansuchen nie wieder gestellt wird».

Ehrendienst: Päpstliche Schweizergarde

Gründungsflagge Seit 1506 schützt die Päpstliche Schweizergarde den Papst und Letzter

Geschichte Das offizielle Geburtsdatum der Schweizergarde ist der 29. Januar 1506.

durch das Schweizertor der Hofburg. Kaiserin Maria Theresia liess es von Schweizer Söldnern bewachen, weil die Schweizer damals aufgrund ihres Mutes, ihrer edlen Gesinnung und ihrer sprichwörtlichen Treue als unbesiegbar galten.

Oberst Mäder zum «Kurier»: «Es ist einfach etwas Besonderes, einmal hier durch das Schweizertor zu marschieren – weil wir sowohl in Wien als auch in Rom auf dieselbe Tradition bauen.» Mäder bedauerte nur, dass er im hektischen Treiben nicht einmal Zeit hatte, seine Mutter zu verabschieden. Sie ist nämlich Österreicherin.

Seit 1956 schützt die Päpstliche Schweizergarde den Papst und seine Residenz. Die Gardisten begleiten das Oberhaupt der Katholischen Kirche auf Reisen, bewachen die Zugänge zum Staat der Vatikanstadt und leisten Ehren- und Ordungsdienste. Dafür absolvierten sie eine höchst moderne Ausbildung.

Neue Kampfjets

BERN. – Bedeutsam ist die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges für den Teilersatz der 54 «Tiger»-Kampfjets. Bekannterweise stehen die Mehrzweckkampfflugzeuge Eurofighter «Typhoon», JAS-39 «Gripen», «Rafale» und F/A-18E/F «Super Hornet» zur Auswahl. Offertenanfragen sind für das erste Halbjahr 2008 geplant; die Flug- und Bodenerprobung soll ebenfalls nächstes Jahr stattfinden. Die Typenwahl soll Mitte 2009 erfolgen und 2014 die ersten Jets bereit sind.

Viele Selbstmorde

WASHINGTON. – Deutliche Spuren hinterlässt der Irakkrieg offenbar auch bei jenen US-Soldaten, die zumindest körperlich gesund aus der Hölle zwischen Euphrat und Tigris heimkehren. Psychisch sind viele von ihnen nämlich dermassen mitgenommen, dass sie sich zu Hause das Leben nehmen. 99 waren es im Vorjahr – die höchste Selbstmord-Rate bei der Armee seit Jahrzehnten. Und es liegt auf der Hand, dass diese tragischen Schicksale noch grössere verheerende Ausmasse annehmen werden.

Ausgeschossen

BIEL. – Seit Mitte Oktober hat Biel, die zehntgrösste Stadt der Schweiz, keinen eigenen Schiessstand mehr. Die Bieler Zentralschiessanlage muss einer neuen Uhrenfabrik weichen. Valabler Ersatz ist nicht in Sicht. Die 1000 Schiesspflichtigen und 300 Sportschützen müssen bei den Nachbargemeinden anklopfen. Doch wirklich willkommen sind sie nirgends. «Wir wissen hinten und vorne nicht, wie es weitergehen soll», sagt Ernst Bilang vom Amtsschützenverband.

Thuner Waffenlauf

-r. «Nächstes Jahr findet der Waffenlauf zum letzten Mal in dieser Form statt», gab OK-Präsident Hansueli Stähli bekannt. «Mit der Anzahl Läufer können wir nicht einmal mehr die Hälfte unserer Ausgaben decken.» Trotzdem soll der Event seiner Juiläumsausgabe am 11. Oktober 2008 (50 Jahre Thuner Waffenlauf) nicht ganz von der Sportlandschaft verschwinden. Abgeklärt wird, beim Thuner Stadtlauf eine eigene Waffenlauf-Kategorie zu integrieren.

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____

Bitte ausfüllen und in frankiertem Kuvert senden an:
ARMEE-LOGISTIK, Abonnementsdienst, Postfach 2840, 6002 Luzern – Fax: 041 240 38 69

Adress- und Gradänderungen

für Mitglieder SFV: Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon: 062 723 80 53, E-Mail: mut@fourier.ch

für Mitglieder SOLOG: Zentrale Mutationsstelle SOLOG, Opfikonstrasse 3, 8304 Wallisellen, Telefon: 044 877 47 17, Fax: 044 877 47 48, E-Mail: mut@solog.ch

für Mitglieder VSMK: VSMK-Zentralvorstand, Postfach 761, 3607 Thun 7, E-Mail: marcokeller@swissonline.ch